

## **Karfreitag, Dürrenroth, 29.03.2024** **Kreuzwegandacht**

Heute wird der Gottesdienst nicht den üblichen liturgischen Ablauf haben.

In der katholischen Kirche ist es üblich am Karfreitag eine Kreuzwegandacht zu gestalten. In vielen katholischen Kirchen befinden sich an den Kirchenwänden 14 Stationen, die an den Kreuzweg Jesu Christi erinnern sollen.

Oder aber ein Kreuzweg mit den 14 Stationen führt auf einen Berg hinauf, und bei den einzelnen Stationen soll im Andacht und im Gebet verweilt werden. Beispielsweise bin ich mit den Konfirmanden am letzten Tag unseres Konf-Lagers den Kreuzweg in Locarno im Tessin gegangen.

Der Kreuzweg mit seinen 14 Stationen ist eine Nachbildung des Kreuzweges, den Jesus von seiner Verurteilung durch Pontius Pilatus bis zu seiner Kreuzigung auf Golgotha und zu seiner Grablegung gegangen ist bzw. den er erlitten hat.

Viele Pilger machten und machen sich auf den Weg, um in Jerusalem – vor allem heute zu Karfreitag – den Kreuzweg zu begehen. Um seinen Leiden nachzuempfinden und um zu vergegenwärtigen, was Jesus für sie getan hat.

Diesen Kreuzweg in Jerusalem hat man dann auch in den Kirchen nachgebildet. Auch in den lutherischen Kirchen gab es solche Nachbildungen des Kreuzweges, ist also nicht nur etwas „katholisches“.

Im Folgenden werden wir innerlich diesen Kreuzweg durchgehen. Bilder zu den einzelnen Stationen werde ich hier auf die Leinwand projizieren lassen.<sup>1</sup> Statt der 14 Stationen werden wir nur bei 9 der Stationen Halt machen.

Zu jeder Station wird es eine Lesung aus der Heiligen Schrift geben, die Herr Christian Mühlethaler dankenswerterweise vornehmen wird.

Danach gebe ich ein paar Gedanken dazu weiter. Dann folgt ein kurzer Moment der Stille, wo wir das Gehörte in uns bewegen können. Abgeschlossen wird die Station dann mit einem kurzen Gebet.

Die Kreuzwegandacht möge uns ein zweifaches lehren:

Erstens lehrt sie uns leibhaftig mitzufühlen, was der Herr für uns gelitten hat. Wir gehen mit ihm, tragen mit ihm. Da tut sich auf, wie groß die Liebe des Erlösers ist, und wie groß unsere Schuld. Wir lernen bereuen und mögen der Gnade der inneren Umkehr teilhaftig werden.

Und zweitens ist der Kreuzweg auch eine Schule der Überwindung. Wir sehen welch bitteres Leiden der Herr durchmachen musste, aber auch wie er aus Liebe zu Gott und aus Liebe zu uns diese Leiden getragen und überwunden hat.

Nach seinem Vorbild sind auch wir gerufen, unsere Leiden zu tragen und zu überwinden.

Hat Jesus Ungerechtigkeit erduldet? – So auch wir! Ist Jesus unter der Last des Kreuzes zusammen gebrochen? – So dürfen auch wir schwach sein und es ist keine Schande, wenn wir unsere Lasten nicht mehr tragen können. Hat Jesus jedoch aus Liebe das Kreuz weitergetragen? – So dürfen auch wir die Kraft bekommen, unsere Nöte und Leiden weiterzutragen, im Wissen, dass Gott sie segnet und sie überwinden hilft. Und so weiter!

Durch die Betrachtung der Leiden Jesu werden auch wir mit hinein gezogen. Das ist zuweilen schwierig und herausfordernd – doch ist dies der Weg des Heils. Denn unsere Erlösung geschieht auch über das Kreuz.

So ist der Kreuzweg eine heilige Schule des Lebens und des Leidens, in der wir unser tägliches Dasein wiederfinden.

### **Station 1: Jesus wird zum Tode verurteilt**

Lesung (Lukas 23,20-24)

Da redete Pilatus abermals auf die Menge ein, weil er Jesus losgeben wollte. Sie riefen aber: „Kreuzige, kreuzige ihn!“ Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: „Was hat denn dieser Böses getan? Ich habe keine Schuld an ihm gefunden, die den Tod verdient; darum will ich ihn züchtigen lassen und losgeben.“ Aber sie setzten ihm zu mit großem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt würde. Und ihr Geschrei nahm überhand. Und Pilatus urteilte, dass ihre Bitte erfüllt würde

---

<sup>1</sup> Es sind folgende Bilder: <https://www.kath-tauberbischofsheim.de/gottesdienste-kirchl-feiern/den-kreuzweg-beten-heute/>.

### Gedanken:

Ich sehe dich, Jesus, vor dem Statthalter, der dreimal versucht, dem Willen des Volkes zu widerstehen, und sich schließlich dafür entscheidet, sich nicht zu entscheiden.

Und ich sehe dich vor der Menschenmenge, die dreimal befragt wird und sich immer gegen dich entscheidet. Untergetaucht in der Masse verliert der Mensch seine eigene Persönlichkeit; er sagt das Gleiche wie tausend andere. Dennoch ist er verantwortlich.

Auf diesem überfüllten Platz hätte es gereicht, wenn nur ein einziges Herz gezweifelt hätte, wenn sich auch nur eine einzige Stimme gegen die tausend Stimmen des Bösen erhoben hätte. Lassen wir unsere Herzen zweifeln und verpflichten wir uns dazu, unsere Stimme zu erheben.

### Gebet:

Ich bitte dich, Herr, wache über unsere Entscheidungen,  
erhelle sie mit deinem Licht,  
wecke in uns die Fähigkeit Dinge zu hinterfragen  
und gib uns den Mut, unsere Stimme zu erheben  
gegen ungerechte Entscheidungen.

## **2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern**

### Lesung (Markus 8,34f.)

Und Jesus rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten.

### Gedanken:

Ich sehe dich, Jesus, mit Dornen gekrönt, während du dein Kreuz auf dich nimmst. Du nimmst es an, wie du immer alles und jeden angenommen hast. Sie beladen dich mit dem schweren rauen Holz, aber du lehnst dich nicht auf, du nimmst es auf deine Schultern und gehst los.

Wie oft habe ich rebellierte, wie oft war ich verärgert über die Aufgaben, die ich erhalten habe und die ich als schwierig oder ungerecht empfunden habe. Du tust das nicht. Dank dir verstehe ich, dass dies ein Kreuz des Heils und der Befreiung ist, ein Kreuz, das Halt gibt in der Not.

### Gebet:

Ich bitte dich, Herr,  
da das Kreuz das Zeichen unseres Glaubens ist,  
lass uns in seinem Licht unsere Leiden akzeptieren  
und hilf uns, durch deine Liebe erleuchtet,  
unsere Kreuze auf uns zu nehmen  
im Glauben an deine und unsere Auferstehung.

## **3. Station: Jesus fällt unter dem Kreuz**

### Lesung (Jesaja 53,4)

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

### Gedanken:

Ich sehe dich leiden, Jesus, als du mit unserer Sünde beladen den Weg zum Kalvarienberg hinaufgehst. Und ich sehe dich fallen, schmerzhaft, mit Händen und Knien auf dem Boden. Als du auf den Boden fällst, hilft dir keiner, im Gegenteil, die Menschen treiben ihren Spott mit dir, sie lachen beim Anblick eines fallenden Gottes. Vielleicht sind sie enttäuscht, vielleicht haben sie sich eine falsche Vorstellung von dir gemacht.

Manchmal denken wir, dass der Glaube an dich bedeutet, nie im Leben zu fallen. Zusammen mit dir falle auch ich, und mit mir meine Vorstellungen, die ich von dir und von mir hatte: Wie zerbrechlich waren sie!

Ich sehe dich, Jesus, wie du die Zähne zusammenbeißt und wieder aufstehst um deinen Weg fortzusetzen. Mit deinem Mut lehrst du uns, dass Misserfolge und Stürze uns niemals davon abhalten sollen, unseren Weg zu gehen, und dass wir immer vor der Wahl stehen: aufzugeben oder mit dir wieder aufzustehen.

### Gebet:

Ich bitte dich, Herr,  
erwecke in uns den Mut, nach jedem Sturz wieder aufzustehen  
– so wie du auf deinem Weg ans Kreuz.  
Lass uns erfahren, dass Misserfolge und Stürze nie ein Grund sind aufzugeben  
Zeige uns, dass wir im Vertrauen auf dich wieder aufstehen können  
und lass uns in dir die Kraft finden weiterzugehen.

## **5. Station: Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen**

Lesung (Lukas 23,26)

Und als sie ihn abführten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, dass er's Jesus nachtrüge.

Gedanken:

Ich sehe dich, Jesus, niedergedrückt unter der Last des Kreuzes. Ich sehe, dass du es nicht allein schaffst. Gerade im Moment der größten Beschwerne bist du allein; die, die sich deine Freunde nannten, sind nicht da: Judas hat dich verraten, Petrus hat dich verleugnet, die anderen haben dich verlassen. Aber da kommt es zu einer unerwarteten Begegnung mit jemand, irgendeinem Unbekannten, der anpackt und bereit ist, einen Teil deiner Last zu übernehmen.

Manchmal fühlen wir uns wie du, Jesus: verlassen von denen, die wir für unsere Freunde gehalten hatten, bedrückt von schwerer Last. Aber wir dürfen darauf vertrauen, dass es Menschen wie Simon von Kyrene gibt, die bereit sind, unser Kreuz auf sich zu nehmen. Und aus diesem Bewusstsein können wir auch die Kraft schöpfen, das Kreuz unseres Nächsten mitzutragen.

Gebet:

Herr,  
ich danke dir, dass in der äußersten Not du plötzlich doch jemanden an unsere Seite stellst, der uns hilft unser Kreuz zu tragen.  
Und so bitte ich dich auch für uns alle um den Mut eines Simon von Kyrene, der bereit ist, das Kreuz eines Anderen mitzutragen,  
dass auch wir denen helfen,  
die unter ihrer Last nicht mehr weiter können.

## **10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt**

Lesung (Johannes 19,23)

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.

Gedanken:

Ich sehe dich nackt, Jesus, wie ich dich noch nie zuvor gesehen habe. Sie haben dich deiner Kleider beraubt, Jesus, und sie würfeln darum. In den Augen dieser Menschen hast du das letzte bisschen Würde verloren, das dir geblieben war,

das einzige, was du auf diesem Leidensweg noch besessen hast.

Wer einmal bloßgestellt ist, ist den Gemeinheiten der Menschen ausgeliefert. Er wird zum Spielball von Spott, Hass und Gewalt.

Auf welcher Seite stehe ich? Stelle ich andere bloß oder achte ich ihre Würde?

Gebet:

Herr Jesus Christus, bewahre uns davor, Menschen durch Worte, Gesten oder Verhaltensweisen bloßzustellen.

Hilf uns, ihnen ihre Würde zu lassen oder wieder zu geben.

Sei du unser Beistand, wenn wir anderen schutzlos ausgeliefert sind,  
heute und alle Tage unseres Lebens.

## **11. Station: Jesus wird an das Kreuz genagelt**

Lesung (Lukas 23,33-34)

Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!

Gedanken:

Ich sehe dich, Jesus, aller Dinge beraubt. Sie wollten dich, den Unschuldigen, bestrafen, indem sie dich ans Holz des Kreuzes nageln.

Du hast die Kraft gehabt, die Last eines Kreuzes zu tragen, die Last des dir entgegengebrachten Unglaubens, die Last für deine unbequemen Worte verurteilt zu werden.

Du hast dich nicht einmal im Sterben aufhalten lassen, du hast zutiefst an deine Sendung geglaubt und deinem Vater vertraut. Du hast uns vergeben, du hast keinen Groll gehegt, du hast uns gelehrt, die andere Wange hinzuhalten, und du bist noch darüber hinausgegangen, bis zur völligen Hingabe deines Lebens.

Ich schaue auf deine Wunden und mir wird jetzt bewusst, dass ich deine Kraft nicht gehabt hätte. Aber ich sitze hier zu deinen Füßen und auch ich lege alles Zögern ab, ich erhebe mich vom Boden, um dir ein wenig näher zu sein.

Auch wenn ich nicht alles verstehe: hilf mir einzuwilligen, dass in deinem und in meinem Kreuz sich der Wille deines Vaters erfüllt.

### Gebet:

Ich bitte dich, Herr,  
schenke mir einen wachen Geist, damit ich das  
Gute erkenne.

Hilf mir, mich von meinen Ängsten zu befreien,  
die mich wie Nägel blockieren  
und mich von dem Leben fernhalten,  
das du für uns erhofft und das du uns bereitet hast.  
Hilf mir Herr, mich in das zu schicken,  
was nicht zu ändern ist  
und den Frieden darin zu finden,  
dass dies dein Wille ist.

### **12. Station: Jesus stirbt am Kreuz**

#### Lesung (Lukas 23,44-47)

Und es war schon um die sechste Stunde, und es  
kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur  
neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren  
Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten  
entzwei. Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle  
meinen Geist in deine Hände! Und als er das ge-  
sagt hatte, verschied er. Als aber der Hauptmann  
sah, was da geschah, pries er Gott und sprach:  
Fürwahr, dieser Mensch ist ein Gerechter gewe-  
sen!

#### Gedanken:

Ich sehe dich, Jesus, und diesmal möchte ich dich  
eigentlich nicht sehen. Du ringst mit dem Tod. Du  
warst schön anzusehen, als du zur Menge gespro-  
chen hast, aber jetzt ist alles vorbei.

Dein Schrei am Kreuz ist laut, herzerreißend:  
Wir waren nicht bereit für so viel Qual, wir sind  
es nicht und werden es nie sein. Wir fliehen ins-  
tinktiv und panisch vor Leid und Tod. Wir ziehen  
es vor, woanders hinzuschauen oder die Augen zu  
verschließen. Du hingegen bleibst dort am Kreuz,  
du erwartest uns mit offenen Armen.

Es ist ein großes Geheimnis, Jesus: Sterbend lieb-  
st du uns, von allen verlassen, indem du uns deinen  
Geist schenkst, den Willen des Vaters erfüllst und  
dich zurückziehst. Du bleibst am Kreuz, das ist  
alles. Du versuchst nicht, das Geheimnis des To-  
des und der Vergänglichkeit aller Dinge zu erklä-  
ren, du tust mehr: Du selbst machst dieses Ge-  
heimnis an Leib und Seele durch.

#### Gebet:

Ich bitte dich, Herr,  
öffne meine Augen, dass ich dich auch im Leiden  
erkenne,  
im Tod, am Ende, das nicht das wirkliche Ende  
ist.

Hinterfrage mich stets mit deinem schockierenden  
Geheimnis,  
das den Tod überwindet und Leben schenkt.

### **13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenom- men**

#### Lesung (Johannes 19,38-40)

Danach bat Josef von Arimathäa, der ein Jünger  
Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Ju-  
den, den Pilatus, dass er den Leichnam Jesu ab-  
nehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er  
und nahm den Leichnam Jesu ab. Es kam aber  
auch Nikodemus, der vormals in der Nacht zu  
Jesus gekommen war, und brachte Myrrhe ge-  
mischt mit Aloe, etwa hundert Pfund. Da nahmen  
sie den Leichnam Jesu und banden ihn in Leinen-  
tücher mit Spezereien, wie die Juden zu begraben  
pflegen.

#### Gedanken:

Ich sehe dich, Jesus, immer noch dort am Kreuz.  
Einen Menschen von Fleisch und Blut, mit seinen  
Schwächen und seinen Ängsten. Wie sehr hast du  
gelitten! Es ist eine unerträgliche Szene, vielleicht  
gerade auch, weil sie so von Menschlichkeit  
durchdrungen ist.

Ich sehe dich, Jesus: Jetzt bist du dorthin zurück-  
gekehrt, wo du hergekommen bist, auf dem Schoß  
der Erde liegend, auf dem Schoß deiner Mutter.  
Jetzt ist das Leiden vorbei, dies ist die Stunde des  
Mitgeföhls.

In den Augen derer, die noch da sind, spiegelt sich  
der Sinn wieder, den du ihrem Leben gegeben  
hast. Sie sind bei dir geblieben und werden immer  
an deiner Seite bleiben, in empfangender und ge-  
bender Liebe. Ein neues Leben öffnet sich für  
dich, für uns, ein neues, himmlisches Leben im  
Zeichen der Liebe, die allem standhält und auch  
durch den Tod nicht zerstört wird.

#### Gebet:

Ich bitte dich, Herr,  
halte in uns die Hoffnung  
und den Glauben an deine bedingungslose Liebe  
immer lebendig.  
Schenke uns immer einen lebendigen und wachen  
Blick auf das ewige Heil,  
und lass uns auf unserem Weg Erfüllung und  
Frieden finden.

## 14. Station:

### Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.

Lesung (Johannes 19,41-42)

Es war aber an der Stätte, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten und im Garten ein neues Grab, in das noch nie jemand gelegt worden war. Dahin legten sie Jesus wegen des Rüsttags der Juden, weil das Grab nahe war.

### Gedanken:

Ich sehe dich nicht mehr, Jesus, jetzt ist es dunkel. Die Hügel werfen lange Schatten. Dieser Tag stirbt, und du bist eingeschlafen. Schläfst du? Und auf welcher Liegestatt? Was für eine Decke verbirgt dich vor der Welt?

Josef von Arimathäa nimmt dich auf seine Schultern, aber wie leicht du bist: An dir ist nichts von der Schwere des Todes, des Hasses und des Grolls. Du schläfst, wie damals, als du ins warme Stroh gehüllt warst und ein anderer Josef dich im Arm hielt. Wie es damals keinen Platz für dich gab, so hast du auch jetzt keinen Platz, wo du dein Haupt niederlegen kannst. Aber ganz in der Nähe ist ein Garten, in dem noch nie jemand beigesetzt wurde. Hier wirst du zur Ruhe gebettet.

Du schläfst nun, aber ich möchte bei dir sein, doch ich muss nicht hinausgehen, um nach dir zu suchen, denn du suchst nach mir und klopfst an meine Tür.

### Gebet:

Ich bete zu dir, Herr,  
der du dich nicht in deiner Herrlichkeit gezeigt hast,  
sondern in der Stille einer dunklen Nacht.  
Du, der du nicht auf die Oberfläche achtest,  
sondern das Verborgene siehst und in die Tiefe gehst,  
höre auf unsere Stimme aus der Tiefe  
Lass uns, wenn wir müde sind,  
Ruhe finden in deiner Liebe.

Amen

*Pfr. Gergely Csukás*